

Fortbildungsreihe » Multiplikator*in für Globales Lernen«



Detaillierte Seminarbeschreibungen 2027

01. Start-Up-Seminar „Multiplikator*in für Globales Lernen“ – Pflicht für Zertifikat- Teilnahme

19.–21. Februar 2027, eFeF, Bad Sachsa
(Südharz) mit Online-Einführung am 16. Februar
2027 (18.00-20.30)

| Auftaktveranstaltung | Globales Lernen |
Praxisprojekte | Pflicht für alle | Safer Spaces |

Was verstehen wir unter Globalem Lernen? Wie gestalte ich mein Praxisprojekt im Rahmen der Fortbildungsreihe? Dieses Seminar legt den Grundstein für den weiteren Verlauf der Fortbildungsreihe. Das Seminar bietet eine Einführung in das **Globale Lernen**. Zusammenhänge zwischen Themen (z.B. Migration, Rassismus, Konsum, Klimakrise) und Methoden des Globalen Lernens werden gesponnen und bestimmte Aspekte beispielhaft beleuchtet. Der besondere Fokus des Seminars liegt auf euren Praxisprojekten: Erste Ideen dazu werden (weiter)entwickelt, ihr bekommt die Möglichkeit, mit anderen eure Ideen weiterzuspinnen. Auch werden Methoden zur Projektplanung besprochen. Schließlich geht es auch um ein Kennenlernen und sich vernetzen. Safer Spaces (z.B. BIPOC, jüdisch, muslim, queer, TIN, be_hindert, mit Klassismus Erfahrung, Post-Ost ...) werden je nach Bedarf angeboten.

Bis vier von den unteren Seminaren stehen zur Auswahl, davon am besten mind. ein Seminar zur Reflexion der eigenen Rolle. Alle dürfen an dem letzten Seminar teilnehmen, zusätzlich zu den vier Seminaren: Dein Werkzeugkoffer für transformatives, wirksames Engagement! - Hand-Print Methodenseminar.

2. Den Wandel leben – Hoffnung für

Klimagerechtigkeit

12.–14. März 2027, Brot für die Welt,
Niederndodeleben (Magdeburg)
| kein Vorwissen nötig | Input | christliche
Prägung | kreatives Arbeiten an gemeinsamen
Lösungen | offen für alle |

In dem Seminar beschäftigen wir uns, auch im Kontext des Christlichen Glaubens, mit einer zentralen Gerechtigkeitsfrage: Die Folgen des Klimawandels treffen vor allem Menschen, die kaum zu ihm beigetragen haben. Gleichzeitig erleben viele Engagierte Frust: der gesellschaftliche Wandel für Klimagerechtigkeit scheint ins Stocken geraten zu sein. Gemeinsam schauen wir auf Projekte und Initiativen, die Hoffnung machen und konkrete Veränderungen anstoßen. Wir lernen Erkenntnisse aus der Klimakommunikationsforschung kennen: Wie erreicht man Menschen tatsächlich? Welche Botschaften motivieren statt abzuschrecken? Und wie kommen wir aus dem Gefühl heraus, dass Gleichgültigkeit und rechte Positionen immer stärker werden? Dabei beschäftigen wir uns auch mit dem Handabdruck und überlegen gemeinsam, wie Veränderungen im Alltag, in Gruppen und in gesellschaftlichen Strukturen wirksam angestoßen werden können.

3. Train the Trainer – Grundlagen

19.–21. März 2027, Evangelische Mission in Solidarität, Hannover

| kein Vorwissen nötig | praktische Übungen | methodisch-didaktisch|

In unserem Seminar geht es um Grundlagen für die Planung und Leitung von Seminaren und Workshops zu entwicklungspolitischen Themen. Dabei schlagen wir einen weiten Bogen:

- Den Anfang gestalten
- Gruppendynamik und Rolle der Leitung
- Einsatz von Methoden
- Umgang mit Störungen
- Konstruktives Feedback

Es geht uns nicht nur um reine Methodenvermittlung und das Wälzen von Theorien, sondern ums praktische Üben. Dabei spielen eure bisherigen Erfahrungen als Teilnehmende und/oder Teamende eine wichtige Rolle. Wir werfen einen Blick auf Leitungskompetenzen und bieten Raum zum Ausprobieren, üben Feedback zu geben und zu empfangen und lassen uns bei diesem Seminar gern ein wenig in die Karten schauen. Ein weiterer Schwerpunkt wird sein, in Kleingruppen eine eigene Einheit zu planen und diese in der Großgruppe zu testen.

4. Betzavta – Demokratie im Alltag

9.–11. April 2027, gewaltfrei handeln e.V., Berlin Kladow

| kein Vorwissen nötig | praktische Übungen | Selbstreflexion |

Die Welt ist bunt und vielfältig – genau wie unsere Gesellschaft und die Gruppen, in denen wir uns Tag für Tag bewegen. Doch was bedeutet es, in unserem unmittelbaren Umfeld mit verschiedenen Perspektiven umzugehen und demokratisch miteinander zu leben? Wie können unterschiedliche Werte und Bedürfnisse ihren Platz finden? Wie können wir alle hören und trotzdem ins Handeln kommen? Wie ist ein Leben miteinander statt nebeneinander möglich?

Betzavta ist hebräisch und bedeutet miteinander. Die Methode wurde im Rahmen der israelischen Friedensbewegung in den 1980er Jahren in Jerusalem entwickelt.

5. Gewaltfreie Kommunikation in aktivistischen Kontexten – Sich selbst reflektieren und miteinander klar kommunizieren

23.–25. April 2027, gewaltfrei handeln e.V., online
| kein Vorwissen nötig | interaktiv | Arbeit mit persönlichen Erfahrungen |

Wir sind in verschiedenen Gruppen und Kontexten unterwegs. In diesen gibt es Dynamiken und manchmal auch Stresssituationen, die das gemeinsame Handeln beeinflussen. Hier ist Klarheit wichtig: wissen was bei mir los ist, sagen was ich brauche, mitbekommen was bei den anderen dran ist und gemeinsam ausloten, was als nächstes ansteht. Die Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg ist ein Modell, anhand dessen wir uns selbst reflektieren und empathisch mit anderen in Kontakt gehen können. Wir gewinnen Klarheit, die Ausgangspunkt unserer radikalen Selbstfürsorge ist und unseren Aktivismus nachhaltig stärkt.

6. Körper–Wissen als Teil politischer Bildung

30. April–02. Mai 2027, Mission EineWelt, Berlin Kladow

| kein Vorwissen nötig | Körperarbeit | Einfache Sprache|

Jeder Körper ist unterschiedlich – und doch werden Menschen aufgrund ihrer Körper in Kategorien eingeteilt. Jede Diskriminierungsform hat etwas mit dem Körper zu tun. Und Befreiungs-Bewegungen beziehen sich auch oft auf den Körper (z.B. „my body, my choice“, „body positivity“, ...). Auch Erfahrungen (von Diskriminierung, Gewalt, Trauma) setzen sich im Körper fest und werden sogar durch die DNA über Generationen weitergegeben. Arbeit mit dem Körper ist also ein direktes Arbeiten mit den Erfahrungen (individuell, strukturell, gesellschaftlich), die jede*r mitbringt. Dennoch ist Körper-Arbeit und Körper-Wissen noch nicht selbstverständlich ein Teil von Bildungs-Arbeit und Wissenschaft.

In diesem Seminar soll für beides Raum sein: einerseits werden wir darüber nachdenken, welche Vorstellungen es darüber gibt, was ein „normaler“, ein „schöner“ und ein „begehrter“ Körper ist. Und welche anderen Ideen es gibt, z.B. von trans*/queeren Menschen, behinderten und verrückten Menschen, Schwarzen, indigenen und

Menschen of Color. Gleichzeitig wollen wir ausprobieren, was es bedeuten kann, sich mit diesen Themen durch den Körper zu beschäftigen. Da es kein therapeutischer Rahmen ist, können wir dabei nicht zu sehr in die Tiefe gehen, sondern eher Impulse und Anregungen geben.

Die Teamenden sind *weiß*, trans*, queer und verRückt/beHindert.

7. Solidarisch vernetzt: Strategien für mehr Handlungsfähigkeit in Krisenzeiten

28.–30. Mai 2027, gewaltfrei handeln e.V., Hannover

| kein Vorwissen nötig | Interaktiv | praxisnah |

Wir leben in einer Zeit voller Krisen: Rechtsruck, Klimakrise, Angst vor Krieg und gesellschaftlichem Kollaps prägen unseren Alltag. Wie kann ein konstruktiver Umgang mit so übermächtigen Entwicklungen aussehen? Wie werden wir handlungsfähiger – und kommen in Verbindung miteinander?

Wir schauen uns an, wie das Konzept der „Sozialen Verteidigung“ als gewaltfreie Strategie funktioniert und wie wir uns besser vernetzen, füreinander sorgen und unterstützen können. Gemeinsam erarbeiten wir eine Vision davon, wie eine sichere und gerechte Zukunft für uns alle aussehen könnte. Welche Schritte können wir konkret gehen? Welche Handlungsspielräume haben wir? Und welche Möglichkeiten und Verantwortungen bringen unsere jeweiligen Rollen mit sich?

Mit Inputs und Austausch über gelungene und gescheiterte Aktionen in sozialen Bewegungen entwickeln wir praxisnah Ideen für unser eigenes Handeln.

8. Gender Lobby – Wer hat damit angefangen?

18.–20. Juni 2027, Ökumenewerk der Nordkirche, Niederkaufungen

| sichererer Raum für trans*/nichtbinäre/queere Menschen | Einfache Sprache | Neues Lernen und ins Tun kommen |

In diesem Seminar wird es um die Kategorie Geschlecht gehen: Wie und warum haben sich die gesellschaftlichen Vorstellungen von Geschlecht in den letzten hundert Jahren geändert? Wie ist das mit Kolonialismus und "der Moderne" verbunden? Wie beziehen sich

feministische Kämpfe (in der Vergangenheit und Gegenwart) auf Geschlecht? Was bedeutet eigentlich Geschlechtervielfalt und Queerness? Und warum ist Geschlecht eine wichtige Kategorie für das Globale Lernen?

Dabei werden wir theoretische Einblicke mit unseren persönlichen Erfahrungen verknüpfen. Und wir werden über Handlungsmöglichkeiten für uns als Multiplikator*innen für Globales Lernen entwickeln. Es wird eine Mischung aus Input, interaktiven Einheiten, Gruppenarbeiten und Einzelarbeiten geben und die Möglichkeit, die meisten Formate auf die eigenen Bedürfnisse anzupassen.

Das Seminar ist offen für alle. Es ist möglich, FLINTA (Frauen, Lesben, inter*, nichtbinäre, trans* und agender) und/oder TINQA (trans*, inter*, nichtbinär, questioning, agender) oder andere Räume zu schaffen, falls dies erwünscht ist. Das Seminar wird in deutscher Lautsprache stattfinden. Wir werden uns um eine Einfache Sprache bemühen und Fachbegriffe erklären.

9. Globales Lernen mit Kindern – Ein Methodenseminar

25.–27. Juni 2027, Evangelische Mission in Solidarität, Hannover

| kein Vorwissen nötig | praxisnah | interaktiv |

Unsere Welt ist vielfältig, komplex und global vernetzt. Doch wie bringen wir diese Themen kindgerecht und verantwortungsvoll in die Bildungsarbeit ein? Kinder haben ein feines Gespür für Gerechtigkeit, Neugier auf die Welt und Lust auf Mitgestaltung. Globales Lernen bietet die Chance, schon früh den Grundstein für ein offenes, reflektiertes und solidarisches Weltverständnis zu legen. Gestalte Bildungsarbeit, die Kinder ernst nimmt und ihnen Mut macht, die Welt mitzugestalten.

Ziel des Seminars:

Das Seminar befähigt dich dazu, Globales Lernen mit Kindern im Alter vom Kindergarten bis zur Grundschule altersgerecht umzusetzen. Ziel ist es, Sicherheit und Kreativität für die eigene Praxis in der Arbeit mit Kindern zu gewinnen und dein eigenes methodisches Repertoire zu erweitern.

So arbeiten wir

- Methoden kennenlernen: Kontexte verstehen, erleben, reflektieren
- Materialien kritisch hinterfragen: Umgang mit Stereotypen, Vereinfachungen und starken Bildern
- Praxisnah & interaktiv: durch Übungen,

Reflexionen und Ausprobieren

- Fokus auf die Zielgruppe: Was bedeutet es, mit Kindern zu arbeiten? Welche besonderen Chancen und Herausforderungen gibt es im Kita- und Grundschulkontext?

Wir wollen von und miteinander lernen. Daher laden wir dich ein, egal ob du noch ganz am Anfang stehst oder bereits mittendrin in der Arbeit mit Kindern bist.

Sei dabei!

10. Globales Lernen

rassismuskritisch betrachtet

13.–15. August 2027, Mission EineWelt und eFeF, Kurve Wustrow

| Vorwissen erwünscht | BIPOC Safer Space möglich |

Oft sind es *weiße*, eurozentrische Perspektiven auf Bildung, Geschichte, Ökonomie, etc., die sich auch im Globalen Lernen widerspiegeln – etwa in rassistischen Stereotypen oder einseitigen Darstellungen in Seminar- und Bildungsmaterialien. Die Kritik am Globalen Lernen ist daher nicht neu und wurde vielfach formuliert. Doch wie lässt sie sich in der Praxis konkret umsetzen?

Wir alle sind durch unsere gesellschaftlichen Positionierungen geprägt, die unsere Zugänge zu Rassismuskritik und Intersektionalität beeinflussen. In diesem Fortbildungsmodul geht es um ein vertieftes Verständnis von Rassismen und intersektionalen Verflechtungen. Dabei beziehen wir sowohl historische als auch biografische Perspektiven ein und gewinnen Erkenntnisse aus der Auseinandersetzung mit unseren eigenen Lebensgeschichten. Die Beschäftigung mit persönlicher Verwobenheit und möglichen Widerständen verstehen wir als grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung einer reflektierten Haltung in der rassismuskritischen Bildungsarbeit.

Um einen möglichst geschützten Lernraum für alle Teilnehmenden zu ermöglichen, arbeiten wir phasenweise auch in getrennten Gruppen (BIPOC/weiß). Unser Ziel ist es, einen Raum zu schaffen, der von Wertschätzung, Reflexion und Empowerment geprägt ist.

Ein zentraler Bestandteil des Moduls ist die Analyse von Methoden des Globalen Lernens, die wir aus einer rassismus- und diskriminierungskritischen Perspektive betrachten. Bitte bringt dafür Methoden mit, die ihr bereits kennt. Darauf aufbauend entwickeln wir gemeinsam alternative Ansätze und Handlungsmöglichkeiten für die Bildungsarbeit.

Wir wünschen uns, dass sich die Teilnehmenden bereits mit dem Thema Rassismus auseinandergesetzt haben.

11. Macht-Rang-Privilegien und Rassismus – Das Eigene in gesellschaftlichen

Machtverhältnissen erkennen

3.–5. September 2027, EIRENE e.V., Neuwied

| Einfache Sprache | Selbstreflexion | kein Vorwissen nötig | BIPOC Safer Space möglich |

Welche Formen von Ausgrenzung habe ich erlebt? Und wie sind die Formen von Diskriminierung intersektional verbunden? Welche Mechanismen halten Rassismus als Machtssystem aufrecht? Wo laufen wir Gefahr Rassismus zu reproduzieren in der Rolle als Multiplikator*in und in den eigenen Strukturen? Wie können wir gemeinsam Leben ohne Rassismen zu reproduzieren? Was kann ich aktiv gegen Rassismus tun?

Wir wollen verinnerlichte, bewusste und unbewusste Machtstrukturen in Bezug auf Diskriminierung und Stereotype sowie die Funktionslogik von Rassismus und *weißen* Privilegien näher betrachten. Im Rahmen eines 3-tägigen Workshops schärfen wir gemeinsam mit Euch unsere Wahrnehmung und entwickeln Handlungsstrategien im Umgang mit Rassismus, Macht, Privilegien und Dominanzkulturen.

Unser Schwerpunkt liegt dabei auf:

- der Erkundung rassistischer Prägungen durch Biografiearbeit. Welche Bilder, Worte, Erfahrungen und Erzählungen haben unsere Wirklichkeit geformt? Wie formen wir unsere Wirklichkeit?
- Ferner werden wir einen Perspektivwechsel (Ego-Defence-Mechanism) versuchen, indem wir unsere Privilegien erkunden, Verneinung und Scham hinter uns lassen, um Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen.
- Rang-Macht-Privilegien: Was ist Macht? Sie ist in Gruppen stets präsent. Macht kann negative Auswirkungen haben, wenn sie als "Macht über" verstanden wird. Wenn Macht als Können und Beitrag im Sinne der Gruppe eingesetzt wird, kann sie eine wichtige Ressource sein. Zur Bewusstmachung gehört die Übernahme von Verantwortung im Einsatz eigener Macht und Privilegien.
- Forum Theater: Wie kann ich rassismuskritisch agieren und mich als

Verbündete (Ally) verhalten? Um alternative Handlungsformate in Situationen von Ausgrenzung und Alltagsrassismus zu üben, bedienen wir uns der Methode des Forum Theaters nach Augusto Boal („Theater der Unterdrückten“).

12. Flucht und Vertreibung – Was hat das mit uns zu tun?

17.–19. September 2027, eFeF, online

| Geflüchtete Safer Space möglich | kein Vorwissen nötig | Handlungsmöglichkeiten |

Flucht ist kein Zufall – sondern oft das Ergebnis von Machtverhältnissen, die auch mit uns zu tun haben. In diesem Seminar werfen wir einen vielschichtigen Blick auf das Thema Flucht und Vertreibung – global, europäisch und lokal.

- Warum fliehen Menschen weltweit? Wir schauen auf Ursachen wie Krieg, Verfolgung, Armut, Unterdrückung, Perspektivlosigkeit und die Auswirkungen des Klimawandels – und fragen, welche Rolle Europa und insbesondere Deutschland in diesen Dynamiken spielt.
- Was passiert an den Außengrenzen Europas? Wir sprechen über die Rolle von Frontex, über Abschottungspolitik, über unser koloniales Erbe, über bilateralen Verträge mit autoritären Regimen – und darüber, welche politischen Entscheidungen dahinterstehen.
- Und wie sieht die Realität in Deutschland aus? Auch werden wir uns mit den verschiedenen Formen von solidarischen und antirassistischen Handlungsmöglichkeiten auseinandersetzen.

Wir laden dich ein, mitzudenken, mitzudiskutieren und Perspektiven zu wechseln. Du brauchst kein Vorwissen – nur Interesse und Offenheit. Wir werden das Wochenende so gestalten, dass ihr einen Mix aus Input, viel Austausch und Kleingruppen- Arbeit und hoffentlich vielen Anregungen erhaltet!

Begleitet werdet ihr von einer ukrainischen Referentin mit eigener Fluchtgeschichte, die seit fünf Jahren in Deutschland lebt und von einer *weißen* Referentin, die seit Jahren für und mit Menschen mit Fluchtgeschichte politisch aktiv ist.

13. Klassismus – Ein weltweites Thema?

24-26. September 2027, Ökumenewerk der Nordkirche, online

| kein Vorwissen nötig | Anti-Bias | Spaces für Klassismuserfahrene möglich |

Klassismus ist Diskriminierung aufgrund der Bewertung von sozio-ökonomischer Herkunft oder sozialer Stellung. Das Seminar ist ein Angebot, sich Zeit zu nehmen sich mit Klassismus zu beschäftigen.

- Was hat mein eigener Zugang zu Bildung damit zu tun?
- Was bedeutet Klassismus in Freiwilligendiensten?
- Wie hängt Klassismus mit Gender, Rassismus und evtl. weiteren gesellschaftlichen Machtverhältnissen zusammen?

Gerade weil vieles „normal“ und selbstverständlich erscheint, ist es notwendig die Wahrnehmung für eigene Privilegien und Erfahrungen mit Benachteiligung zu schärfen. Mit Hilfe von interaktiven, biografischen Methoden beginnen wir, die eigene Position zu reflektieren und treten in den Austausch, welche Erfahrungen von Privilegien oder Benachteiligung damit zusammenhängen. Wir beziehen Strukturen von Dominanz und Unterdrückung und das Zusammenspiel individueller, institutioneller und gesellschaftlicher Ebenen mit ein.

Wir möchten einen Blick darauf werfen, welche Bedeutung dies im Globalen Kontext und speziell im geplanten Projekt im Rahmen des eFeF-Programms haben kann und was erste Veränderungen im eigenen Kontext sein können.

14. Wer entwickelt hier wen? Von Konzepten und Kritik an „Entwicklung“

1.–3. Oktober 2027, Mission EineWelt, Online

| kein Vorwissen nötig | Input | interaktiv | dekoloniale Perspektiven |

Aktuell wird immer wieder Kritik am Begriff „Entwicklung“ laut. „Entwicklungshilfe“ sei wirkungslos und die Entwicklungspolitik des Globalen Norden zielt nur darauf ab, die eigenen Vorteile gegenüber den „Entwicklungsländern“ aufrecht zu erhalten. „Entwicklungspolitik“ sei rassistisch und kolonial geprägt.

Gleichzeitig gibt es viele verschiedene

Programme, Konzepte und Ziele von „Entwicklung“. Agenda 2063, buen vivir, Marshallplan mit Afrika, SDGs, Partnerschaft auf Augenhöhe, Hilfe zur Selbsthilfe, ... Kann denn wirklich alles schlecht sein? Und was bedeutet „Entwicklungspolitik“ eigentlich für die Menschen im Globalen Süden?

Anhand verschiedener Beispiele wollen wir gemeinsam erarbeiten, warum und wofür es „Entwicklung“ braucht, Konzepte und unsere Vorstellungen von „entwickelt“ und „unterentwickelt“ hinterfragen. Ebenso werden dekoloniale Perspektiven aus dem Globalen Süden zu Wort kommen und die These „Entwicklungsland Deutschland“ thematisiert.

15. Dein Werkzeugkoffer für transformatives, wirksames Engagement! - Hand-Print Methodenseminar

15. –17. Oktober 2027, eFeF, Bad Sachsa (Südharz), Online Einführung am 12. Oktober Abends

| Für alle, ob mit oder ohne Zertifikate | Engagement neu denken | Vom Team und ehemaligen TN stark empfohlen! |

Für viele Menschen wird „politisch leben“ stark mit Verzicht assoziiert – weniger Fleisch, weniger Fliegen, weniger von allem. Vom ökologischen Fußabdruck, den es zu verringern gilt, lernt mensch schon in der Schule und die

Antworten der Politik auf tagesaktuelle Krisen (z.B. Inflation und Gas-Krise) tönen ins gleiche Horn, wenn es heißt „Kürzer Duschen!“.

Wieviel Last sollte auf dem Individuum liegen, wenn es massive Veränderungen auf struktureller Ebene braucht?

Wir wollen dir den Hand-Print-Ansatz vorstellen. Er kommt aus Indien und wurde von Germanwatch aufgegriffen (siehe hier). Dabei geht es um das Gegenteil vom Fußabdruck, also um das, was wir aktiv und im Positiven bewegen und hinterlassen können. Ziel ist dabei, nicht auf der Ebene von Einzelpersonen zu verbleiben, sondern Institutionen und Infrastrukturen zu beeinflussen. Dafür braucht es jedoch manchmal ein anderes Handwerkszeug als für Engagement, das z.B. Privatpersonen aufklärt und sensibilisiert.

Wo liegen die Hebel für strukturelle Veränderungen? Wie lerne ich einzuschätzen, was realistisch ist und was nicht? Wie verschaffe ich mir Verbündete und nutze Netzwerke? Welche Wege führen in den Kontakt mit Entscheidungsträger*innen? Wie führe ich konstruktive Gespräche mit Menschen in Machtpositionen? Wie schütze ich mich selbst und Sorge dafür, dass mein Projekt auch anderen nicht schadet? Diese, aber auch deine Fragen finden Raum.

Das Handprint Seminar gibt dir die nötigen Werkzeuge für transformatives und wirksames Engagement.

Folge uns auf Instagram!



Und schaue auf [Youtube](#) mehr Eindrücke aus der Fortbildungsreihe - Mehr Infos: kurzlinks.de/eFeF



AUS_DEM_EFEF_